

Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 38 (1983)

Heft: 3

Buchbesprechung: Literaturbesprechungen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literaturbesprechungen

HELBIG Karl: Eine Durchquerung der Insel Borneo. Nach den Tagebüchern aus dem Jahre 1937 (2 Bände). Dietrich Reimer Verlag Berlin, 1982, DM 98.-- pro Band.

Der Geograph Karl Helbig ist zweifellos einer der ausgewiesensten deutschen Kenner Indonesiens in der Endphase der niederländischen Kolonialzeit. Sowohl seine Dissertation (Batavia: eine tropische Stadtlandschaftskunde im Rahmen der Insel Java; Hamburg 1930), seine Habilitationsschrift (Die Insel Bangka; Beispiel des Landschafts- und Bedeutungswandels auf Grund einer geographischen "Zufallsform"; Bremen 1940) als auch zahlreiche weitere Aufsätze über andere Regionen des Archipels legen Zeugnis von intensiver Feldarbeit ab. 45 Jahre nach seiner abenteuerlichen West-Ost-Durchquerung der drittgrößten Insel der Welt - Kalimantan - verlegt nun der Reimer Verlag Helbigs verarbeitete Tagebuchaufzeichnungen der acht Monate dauernden Zweimann-Expedition (Helbig und Schreiter) aus dem Jahr 1937. Die beiden Bände, reich ausgestattet mit aussagekräftigen Karten, Skizzen und Bildern, enthalten eine Fülle von Informationen.

Die auf dem über 3000 km langen Marsch von Pontianak über Samarinda nach Banjarmasin gesammelten Eindrücke halten aber nicht nur Fakten über punktuell angelegte Wirtschaftszentren an der Küste und über bislang wenig beschriebene Peripherräume und deren Bewohner im tropischen Regenwald fest. Helbig beurteilt und wertet zuweilen, so dass die Tagebücher auch zum interessanten Zeitdokument der Vorkriegszeit werden. Die beiden Bände sind flüssig geschrieben und leicht lesbar, so dass die Lektüre auch einem weiteren Kreis länderkundlich Interessierter empfohlen werden kann.

Wenn die wertvollen Tagebuchnotizen nun trotz zeitlicher Verzögerung einem weiteren Leserkreis zugänglich gemacht werden können, ist dies nicht zuletzt der Unterstützung durch die Deutsche Forschungsgesellschaft und durch die Stadt Hamburg zu verdanken. Für Karl Helbig

aber ist die Drucklegung eine späte Ehrung und Anerkennung seiner langjährigen Forschungstätigkeit unter harten Rahmenbedingungen.

GH 3/83

Albert Leemann, Zürich

Alpinism and Tourism and other problems of the geography of tourism. Proceedings of the Meeting of the IGU Working Group: Geography of Tourism and Recreation, Karuizawa, 25. - 30.8.1980. Frankfurter Wirtschafts- und Sozialgeographische Schriften, Heft 41, 1982, 280 S., 39 Abb., 2 Faltkarten, DM 29.--.

Der vorliegende Sammelband mit 15 Aufsätzen und 4 Kurzbeiträgen vermittelt einen Überblick über fremdenverkehrsgeographische Probleme in zehn Ländern. Der Haupttitel 'Tourismus und Alpinismus' ist etwas irreführend, denn es werden nicht nur fremdenverkehrsgeographische Untersuchungen aus den Alpen oder aus Berggebieten vorgestellt. Die Vielfalt der Beiträge macht es schwierig, Gemeinsamkeiten herauszuleSEN. Die Breite des fremdenverkehrsgeographischen Untersuchungsbereiches wird deutlich. Besonders hinzuweisen ist auf drei Aufsätze, welche touristische Probleme in Japan zum Thema haben, finden wir doch dort einige interessante Angaben über das Erholungsverhalten der Japaner.

Leider geben die Aufsätze in methodischer Hinsicht nur wenig Anregungen, da sie häufig zu deskriptiv ausgerichtet sind. Wohl werden fremdenverkehrsbedingte Konflikte, insbesondere mit dem Natur- und Landschaftsschutz, aufgezeigt, was fehlt sind aber konkrete Konflikt-Lösungsmöglichkeiten.

Insgesamt vermittelt der Sammelband einen etwas zwiespältigen Eindruck: Einerseits ist man froh, dass die Vorträge des IGU-Symposiums in gedruckter Form vorliegen und so jedem interessierten Leser zur Verfügung stehen, anderseits ist man über den Mangel an neuen, innovativen Forschungsansätzen etwas enttäuscht.

GH 3/83

Hans Elsasser, Zürich

DRESCH J.: Géographie des régions arides. Reihe "Le Géographe", 30, Presses Universitaires de France, Paris, 1982, Ffrs. 160.--, 277 S.

Einer der kompetentesten Geographen, die in ariden Räumen gearbeitet haben, unternimmt den Versuch einer Gesamtdarstellung arider Regionen. In Anbetracht der zunehmenden Spezialisierung und damit der fehlenden Ueberblicke ist eine solche, an ein breiteres Publikum gerichtete Zusammenfassung zu begrüssen. Um es vorweg zu sagen: Die Darstellung ist gelungen, weil die zentralen Sachverhalte der ariden Landschaften der Erde relativ umfassend und in jedem Fall abgerundet und ausgewogen behandelt werden. Nur auf den ersten Blick scheint der Band dem "länderkundlichen Schema" zu folgen. Tatsächlich erfolgt die Behandlung des an sich uferlosen Stoffes unter drei Schwerpunkten, die logisch aneinander anschliessen, nachdem im ersten Kapitel die Aridität selber, unter klimatologisch- bis klimageographischen Gesichtspunkten, behandelt wird.

Zu Recht steht das geomorphodynamische Milieu der boden- und vegetationslosen Trockengebiete im Mittelpunkt. Es wird, ein wenig übergewichtig, auf knapp einhundert Seiten abgehandelt, wobei recht ausführlich die geoökologischen Randbedingungen der Formbildung mitgeschildert werden. Insofern kann man diese Betrachtung als eine Art des "ökologischen Ansatzes" bezeichnen. - Etwas zu kurz, nämlich auf rund dreissig Seiten, werden Flora und Fauna der ariden Räume behandelt. Die ebenfalls angeschnittene Frage der Anpassung hätte man sich - angesichts der extremen geoökologischen Umweltbedingungen dieser Lebensräume - etwas breiter dargestellt gewünscht. - Der dritte und letzte Hauptteil, der Mensch in den ariden Zonen, wird wieder ausführlicher (ca. 75 Seiten) behandelt. Das schafft vor allem zum ersten, stark geomorphologisch gewichteten Teil, einen notwendigen thematischen Ausgleich. Dieser letzte Teil zeichnet sich durch eine grosse thematische Vielfalt aus, weil er nicht bei den traditionellen Lebens- und Anpassungsweisen des Menschen verharrt, sondern auch auf moderne Wandlungen der sozioökonomischen Verhältnissen eingeht - bis hin zur Urbanisierung.

Die Zusammenfassung des Buches erfolgt unter dem Aspekt eines regionalen Vergleichs der Desertifikationsproblematik, den man sich gerade aus der Feder Dreschs etwas ausführlicher gewünscht hätte - mit dem verstärkten Aufzeigen von Entwicklungsperspektiven. Die z.T. annotierte Bibliographie ist für fran-

zösische Verhältnisse außerordentlich vielfältig, weil auch fremdsprachige Titel berücksichtigt werden.

Insgesamt: Ein vorzügliches Buch, das seinen Zweck - eine breitere Oeffentlichkeit mit einem grossen Teil der Erde bekanntzumachen, der auf einem äusserst extremen Naturraumpotential beruht - nicht verfehlt wird.

GH 3/83

Hartmut Leser, Basel

DIVERSE AUTOREN: Bewässerungswirtschaft und Binnenkolonisation in ariden und semi-ariden Räumen. 4. Frankfurter Wirtschaftsgeographisches Symposium. Frankfurter Wirtschafts- u. Sozialgeogr. Schriften Heft 42, 247 S., 53 Abb., 3 Faltkarten, Selbstverlag Institut für Wirtschafts- und Sozialgeogr. Universität Frankfurt/Main, 1982, DM 28.--.

Zunehmend beschäftigt sich die Geographie mit angewandt-geographischen Fragen, wobei die Entwicklungsländer ein bevorzugtes thematisches Ziel zu sein scheinen. Es ist dankenswert, dass sich ein Wirtschafts- und Sozialgeographisches Institut den Bewässerungs- und Binnenkolonisationsproblemen annimmt, wofür im vorliegenden Band eine Reihe von Beispielen vorgelegt wird. Leider sind drei - zumindest vom Titel her - vielversprechende Vorträge des Symposiums nicht erschienen, was bedauert werden muss. Vielleicht wäre dadurch der Inhalt des Bandes akzentuierter erschienen. Es ist nicht ganz plausibel, unter welchen Kriterien (von den allgemeinen einmal abgesehen, die im Themen des Symposiums stehen) die Auswahl der Themen erfolgte.

Man könnte die Beiträge insgesamt als eine Reihe interessanter Fallstudien bezeichnen, die - in den meisten Beiträgen jedenfalls - sich aus zahlreichen Details zusammensetzen. Gerade hier hätte einer der Organisatoren und/oder Schriftleiter ordnend eingreifen können. Eine umfassendere und gewichtendere Einleitung hätte nicht nur die sachliche Orientierung in dem Band erleichtert, sondern auch übergeordnete Gesichtspunkte herausgestellt, die für die Auswertung in Praxis, Wissenschaft und Schule verwendbar wären. So wirken die Vorträge bzw. Artikel (von den Sri Lanka-Beiträgen einmal abgesehen) etwas planlos im Raum stehend. Bekanntlich sind "Buchbindersynthesen" heute nicht mehr ausreichend - zumal wenn ein so wichtiges Thema ansteht, das nicht nur den Prak-

tiker in der Entwicklungshilfe hätte interessieren können, sondern das auch unter methodisch-methodologischen Aspekten aufzuarbeiten wäre. Schliesslich ringt auch noch eine "Geographie der Entwicklungsländer" um ihre methodischen und methodologischen Grundlagen. Fazit: Für die Praktiker zu diffus und für Fachwissenschaftler zu wenig geordnet. Gerade zum Thema Bewässerung in Entwicklungsländern gibt es bereits seit Jahren eine Reihe guter Beispiele für Problemaufarbeitungen, die sowohl den Referenten/Autoren als auch dem/den Herausgeber(n) als Orientierungshilfe hätten dienen können. Der Rezensent möchte die durchaus dankenswerten Bemühungen um das Thema nicht unnötig herabwürdigen, doch zu bedenken geben, dass allein schon durch Vor- und/oder Nachwort zum Thema sehr viel gewonnen gewesen wäre. Den Rezensenten irritierte zudem der relativ hohe Preis angesichts eines Billigdruckverfahrens.

GH 3/83 Hartmut Leser, Basel

ELSASSER Hans, LEIBUNDGUT Hans, SCHWARZ Hanspeter: Nicht-touristische Entwicklungsmöglichkeiten im Berggebiet. ORL-Institut Schriftenreihe, Nr. 29, XIV + 306 S., Zürich, 1982, Fr. 28.--.

Innerhalb des nationalen Forschungsprogramms "Regionalprobleme in der Schweiz" werden zur Zeit zahlreiche Arbeiten veröffentlicht, die auch für die Geographie von hohem Interesse sind. Eine besondere Bedeutung haben innerhalb dieser Arbeiten die Studien über die Gebirgsbereiche. Dazu gehört auch die vorliegende Publikation, die den Schlussbericht des Projektes 252 "Entwicklungsalternativen zur touristischen Entwicklung im Berggebiet" darstellt. Die Problemstellung ist rasch fixiert, ihre Lösung - nicht nur für die als Regionalwissenschaftler gut ausgewiesenen Autoren - überaus kompliziert. Die dominante Entwicklungsrichtung Tourismus im Berggebiet, die auf die Dauer - ganz abgesehen von ökologischen Problemen - nicht genügend qualifizierte Arbeitsplätze schafft, soll durch nichttouristische Arbeitsplätze ergänzt werden, um so eine verbesserte Arbeitsmarktstruktur zu erreichen.

Welche Möglichkeiten sind aussichtsreich, welche Empfehlungen können den Gemeinden gegeben werden?

Es wird geprüft, wie das Ziel einer gesamtwirtschaftlich und sozialbefriedigenden regionalen Entwicklung im Berggebiet durch zusätzliche qualitativ hochwertige und ganzjährige Beschäftigungs-

möglichkeiten ausserhalb des Tourismus erreicht werden kann. Räumlich beschränkt sich die Untersuchung im Schwerpunkt auf den alpinen Raum, d.h. auf die Regionen des Investitionshilfegesetzes ohne Jura. Sachliche Schwerpunkte liegen in der Diskussion regionalwirtschaftlicher, wirtschaftsgeographischer und raumordnungspolitischer Probleme. Begleitende Ergebnisse der Nachbarwissenschaften werden genannt und verwertet. Nach sehr ausführlicher Kennzeichnung der allgemeinen Problemlage (Kapitel I) werden die bisherigen Förderungsmassnahmen im Berggebiet aufgeführt (Kapitel II). Einer kurzen Behandlung der neueren regionalpolitischen Strategien (Kapitel III) folgt der eigentliche Schwerpunkt der Arbeit (Kapitel IV), die Behandlung nichttouristischer Entwicklungsmöglichkeiten. Abschliessend wird die Beziehung zwischen touristischen und nichttouristischen Entwicklungen (Kapitel V) und Überlegungen über die Konsequenzen im Hinblick auf beschäftigungsorientierte Regionalpolitik erörtert.

Die Arbeit birgt eine Fülle von gut ausgewerteten Regionalinformationen, besonders über die IHG. Sie zeigt, wie schwierig es gerade unter heutigen Verhältnissen ist, neue Beschäftigungsmöglichkeiten für einen Raum zu finden, der derzeit zudem noch durch eine Verringerung aussertouristischer Arbeitsplätze gekennzeichnet ist. So erscheint es nur konsequent, wenn sich die Autoren für eine dynamische Bestandspflege und eine Förderung kleiner komplementärer Entwicklungsschritte im Bereich spezifisch regionaler Ressourcen aussprechen. Die besondere Situation des Alpenraumes wird sichtbar, wenn auf die überaus enge Verflechtung von touristischen und nichttouristischen Entwicklungen verwiesen wird, denn "Alternativen - im eigentlichen Sinne des Wortes - zur touristischen Entwicklung im Berggebiet gibt es nicht."

Eine sehr lesenswerte, gut fundierte Studie, zudem eine Fundgrube für regionalwirtschaftliche Literatur des Schweizer Alpenraums.

GH 3/83 Karl Ruppert, München

HAMBLOCH Hermann: Allgemeine Anthropogeographie. Beihefte z. Geogr. Zeitschrift Nr. 31, Verlag F. Steiner, Wiesbaden, 1982 (5. Auflage), DM 28.--.

Dass dieses Buch innerhalb von 10 Jahren fünf Auflagen erlebte, spricht ebenso sehr für das Interesse an ihm wie für seine Qualität. Die jetzige Auflage ist bei Wahrung des ursprünglichen Konzeptes ausser der "selbstverständlichen Aktualisierung... eine Erweiterung und Umar-

beitung..." So skizziert die an bewährte Vorbilder (Ratzel, Hettner, Hassinger, Bobek, Berry, - weshalb nicht auch an Vidal de la Blache, Bruhes u.a. ?) anknüpfende, sie jedoch kritisch interpretierende Einleitung System und Methodik des Faches. Sie ist bei aller Knappheit durchaus schlüssig, wiewohl in Details diskutierbar (z.B. war Ratzel ebenso Possibilist wie Determinist und Funktionalist.) Mit dem Kapitel "Menschheit" setzt die eigentliche, fachinterne Erörterung ein; es ist in die Abschnitte "Besitznahme der Erde", "Bevölkerungsverteilung" und "Oekosystem Mensch-Erde" gegliedert, wobei auch die Prognostik zur Sprache kommt. Dann führen analytisch-synthetische Kapitel zum engen anthropogeographischen Thema, indem systematisch die Siedlungs-, Wirtschafts- und Verkehrsgebiete behandelt werden. Ihrer Sonderart gemäss sind beim erstgenannten Raum die Oekumene, die Einzelsiedlungen, ihre Verflechtung und Genese, beim Wirtschaftsraum seine Elemente, der primäre und sekundäre Produktionsraum (unter Hervorhebung des Tragfähigkeitsproblems) sowie deren Verflechtung durch die Weltwirtschaft (inkl. Entwicklungsländer) und beim Verkehrsraum die Verkehrsnetze und -leistungen diskutiert.

Das Schlusskapitel schildert als Gesamtsynthese die anthropogeographischen Raumstrukturen: Kultur-, Wirtschaftsräume und Staaten und endet unter Rückgriff auf raumwirksame Kräfte und Prozesse mit Modellen "räumlicher" Systeme. Dabei wird auch der Raumplanung und -ordnung als zentraler Praxisgebiete der Geographie gedacht. Eine Anzahl informativer Tabellen, ein Atlas instruktiver Karten, eine reichhaltige Bibliographie und Register beschliessen das Ganze. Damit rundet sich das Werk zu einer optimal gehaltreichen Darstellung der Geographie des Menschen, die nicht nur dem Studierenden - für die es primär gedacht wurde -, sondern jedem erdkundlich Interessierten ein klarer Wegweiser sein wird.

GH 3/83

Ernst Winkler, Zürich

NIEDENZU Adalbert/STOECKL Heinrich/GEIPEL Robert: Wahrnehmung und Bewertung sperriger Infrastruktur. Münchener Geographische Hefte Nr. 47, 140 S., Verlag Michael Lassleben Kallmünz, Regensburg, 1982, DM 30.--.

Seit einiger Zeit setzen sich R. Geipel und seine Mitarbeiter am Geographischen Institut der TU München intensiv mit der Wahrnehmung und der Bewertung von "Hazards" auseinander. Ihre Untersuchung der Erdbebenkatastrophe von Friaul 1976 fand bereits in drei Heften dieser Schriftenreihe den wissenschaftlichen Niederschlag. Im vorliegenden Heft findet nun eine Aspektverschiebung von Naturrisiken auf "man-made" technologische Hazards statt. Der Begriff "sperrige Infrastruktur" ist eine Uebertragung des englischen Begriffs "noxious facilities", welcher schon sprachlich auf die Spannung zwischen Notwendigkeit und Unbeliebtheit solcher Infrastruktur hinweist.

Das Heft enthält neben der Einleitung von R. Geipel zwei Fallstudien aus dem südbayerischen Raum: Hazardwirkung und -einstellung am Beispiel der Raffinerien und Oelkraftwerke im Raum Ingolstadt (A. Niedenzu) und kognitive räumliche Diaparitäten am Beispiel des Kernkraftwerkes Isar bei Ohu (H. Stöckl). Die beiden Untersuchungen, die offenbar im Rahmen einer Diplomarbeit durchgeführt wurden und als solche deren materiellen und instrumentalen Einschränkungen unterworfen sind, sollen lediglich als Pilotstudien in diesem Teilbereich der Wahrnehmungsforschung in der Geographie angesehen werden.

Immerhin liegt jeder Untersuchung die Auswertung von 200 umfangreichen Befragungen zugrunde. Dabei geht es hauptsächlich um den methodischen Versuch, die "mental map" einer Regionalbevölkerung gegenüber Einrichtungen sperriger Infrastruktur - und nicht die einer überregionalen Protestbevölkerung - zu erfassen und zu bewerten, damit sie vermehrt in der Raumplanung berücksichtigt werden könnte.

Für den Leser wäre die umgekehrte Reihenfolge der zwei Beiträge etwas besser und logischer gewesen. Der zweite Beitrag von Stöckl ist vom Aufbau her nicht nur leichter zu lesen, sondern enthält gewisse Feststellungen, welche im ersten Beitrag von Niedenzu bereits als Annahmen verwendet werden.

GH 3/83

Haruko Kishimoto,
Zürich